

Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

NPi I: Introduction NPi II a: Main part a NPi II b: Main part b NPi III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag [ŠKZ pal 30]



Titelblatt der Prosopographie:
Felsrelief von Naqš-i Rajab I: Šābuhr I. und sein Hofstaat.
Foto: Prof. J. Wiesehöfer, Kiel

Inhaltsverzeichnis:

I. Quellen (B)	2
II. Prosopographie (P) „Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag“	2
III. Bibliographie (L)	4

Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag

I. Quellen (B)

ŠKZ: pal 30: dstnpyk ZNE LY 'hwrmzd SPRA šylk SPRA BRY = Dast nibēg im man Hormezd dibīr Šilag dibīr puhr. **Übers.:** Dies (ist) von meiner Hand niedergeschrieben (worden, von) Hormezd, dem Schreiber, dem Sohn des Šilag, des Schreibers.

II. Prosopographie (P) „Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag“

Der Schreiber Hormezd¹, Sohn des Šilag, des Schreibers², ist der dritte Vertreter des Kanzleiwesens unter →Šābuhr I. Ihm war die Aufgabe übertragen worden, die parthische Übersetzung des mittelpersisch abgefassten Originaltextes niederzuschreiben. Hormezd war also nicht nur als Schreiber tätig, sondern trug auch die Verantwortung für Übersetzungen aus dem Mittelpersischen in die zweite Staatsprache, das Parthische: „Dast nibēg im man Hormezd dibīr Šilag dibīr puhr = Dies (ist) von meiner Hand niedergeschrieben (worden, von) Hormezd, dem Schreiber, dem Sohn des Šilag, des Schreibers“³. Mit diesem Kolophon endet die parthische Version der Šābuhr-Inschrift, während sich die Schreiber der mittelpersischen und griechischen Versionen nicht zu erkennen geben. Dass es sich hier um eine eigenmächtige Vorgehensweise des Hormezd handeln könnte, ist schwer vorstellbar.

Auch von der Inschrift des mowbed →Kerdīr [ŠKZ IV 51] in Naqš-i Rājab ist die gleiche Verhaltensweise des Schreibers bekannt: Hier lautet der Text des Kolophons: „nipišt būhtak dipīr kartīr ē hwatāy = Written (by) Bokhtak [→Bōxtak] the scribe (of) Kartīr the lord“⁴. Hervorzuheben ist jedoch, dass Šābuhr I. den für die Übersetzung von offiziellen Staatsinschriften eingesetzten Hormezd nicht unter den Würdenträgern seines Hofes einreichte, für die er ein Opfer stiftete. Hormezds Dienst im königlichen Kanzleiwesen beweist sein Namenszug unter der parthischen Übersetzung der Šābuhr-Inschrift; gleichzeitig ist er ein Hinweis für sein Wirken, das zeitgleich mit der Fertigstellung der Inschrift in den Jahren 262/63 n.Chr. anzusetzen ist.

Nähere Erkenntnisse zur Person des Hormezd liefert sein Epitheton „Sohn des Schreibers Šilag“. Dass Vertreter des Kanzleiwesens aus Familien stammten, in denen der Beruf des Schreibers von Generation zu Generation weitergegeben wurde, geht auf eine Jahrhunderte alte Tradition in Ägypten und Vorderasien zurück. Offen-

¹ Zum Namen: F.Justi, *Iranisches Namenbuch* (1895) 7f.: s.v. Ahura-mazdāh. – M.Back, SSI (1978) 194, Nr. 63a. – Ph.Gignoux, *Glossaire* (1972) 45. – id., *Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique* (1986) 98, Nr. 448. – Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 63-64: § 51; 2(1999) 180.

² Zum Amt: H.H.Schaeder, *Esra der Schreiber* (1930) 47f. – M.Shaki, *Class System III: In the Parthian and Sasanian Periods*. In: *Enclr V*,6(1992) 652-658. – Last Updated: October 21, 2011. – A.Tafazzoli/H.Rajabzadeh, *Dabīr*. I. In the pre-Islamic Period. II. In the Islamic Period. In: *Enclr VI*,5(1993) 534-539. – Last Updated: November 10, 2011. – E.Khurshudian, *Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen* (1998) 159ff. – A.Tafazzoli, *Sasanian Society*. I. Warriors. II. Scribes. III. Dehqāns (2000) 18-37; 23. – R.Gyselen/E.Khurshudian, *The Sasanian DIBĪR*. In: *Administrations et préposés d'époque sassanide. Nouvelles Données à la mémoire de Philippe Gignoux*. Édité par R.Gyselen (2024) 121-186. – Allgemeines zum Amt des Schreibers →Mard [ŠKZ III 18].

³ Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 63f. – M.Mancini, *Bilingui greco-iraniche in epoca sasanide*. In: *Bilinguismo e biculturalismo nel mondo antico. Atti del Colloquio interdisciplinare tenuto a Pisa, 1987*. Pisa (1988) 92, Anm. 56. – Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 63f. – A.Tafazzoli, *Sasanian Society*: I. Warriors. II. Scribes. III. Dehqāns (2000) 18-37; 23.

⁴ R.N.Frye, *The Middle Persian Inscription of Kartīr at Naqš-i Rājab*. In: *IJ 8*(1965) 211-225; insbes. 219].

Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag

sichtlich wurde diese Tradition auch im Sāsānidenreich gepflegt, für die zwei der drei unter Šābuhr I. bekannt gewordenen Schreiber⁵ beispielhaft sind.

Welche Aufgaben Hormezd bei der Redaktion der Šābuhr-Inschrift übernommen hat, ist von einigen Forschern kontrovers diskutiert worden. Desungeachtet ist eine endgültige Klärung des Kernproblems, die Frage nach der Originalfassung und ihre Bedeutung als Vorlage für die beiden anderen Versionen der Šābuhr-Inschrift, noch nicht erreicht. Die Verdienste, die nach Meinung einiger Forscher Hormezd zuzuschreiben sind, sollen im Folgenden kurz skizziert werden.

W.B.Henning geht davon aus, dass Hormezd eine Kopie der mittelpersischen Originalfassung für seine Übersetzung in die zweite Staatssprache der Sāsāniden vorgelegen habe. M.Back dagegen spricht sich für eine selbständigere Tätigkeit des Schreibers Hormezd aus: danach habe er den Text der ihm vorliegenden Kopie der Originalfassung neu redigiert. Dies sei auch der Grund gewesen, warum Hormezd recht selbstbewusst seine Leistung in einem Kolophon festgehalten habe. Z.Rubin geht in der Bewertung von Hormezds redaktioneller Tätigkeit sogar noch weiter. Er erkennt in Hormezd den alleinigen Redaktor aller drei Versionen der Šābuhr-Inschrift. Ob drei, zwei oder nur ein Schreiber an der Redaktion der Šābuhr-Inschrift beteiligt waren, wird trotz intensiver philologischer Forschung kaum endgültig zu klären sein⁶.

⁵ → Hormezd, dibīrbed, Sohn des dibīrbed Hormezd [ŠKZ IV 46] und der oben besprochene Namensvetter.

⁶ Es ist hier nicht der Ort, ausführlich über das „gegenseitige Verhältnis der drei Fassungen“ der Šābuhr-Inschrift zu berichten. Es sei auf Ph.Huyse verwiesen, der sich eingehend mit dieser Problematik beschäftigt hat: Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 189-201. – Zuletzt id., Les provinces romaines dans la grande inscription trilingue de Šābuhr I^{er} sur la Ka'ba-ye Zardošt. In: La <crise> de l'empire romain de Marc Aurèle à Constantin. Mutations, continuités, ruptures (2006) 308-328; hier 312-322; zum Schreiber Hormezd, Sohn des Šilag s. 317f.

Eine Skizze des Forschungsstandes wird nachfolgend gegeben:

M.Sprengling hält die parthische Version der Šābuhr-Inschrift für das Originalmanuskript, das auch als einzige Version das Kolophon des Schreibers Hormezd trägt [From Kartir to Shahpuhr I (1940) 331f. – id., Third Century Iran. Sapor and Kartir (1953) 2; 21].

W.B.Henning ist dagegen der Meinung, dass es sich bei der mittelpersischen Version, der offiziellen Sprache des Sāsānidenreiches, um die Originalfassung handelt. Von dieser Originalfassung habe dem Schreiber Hormezd eine Kopie vorgelegen, nach der er seine parthische Übersetzung anfertigte. Für die griechische Version der Šābuhr-Inschrift habe dieselbe Kopie der Originalfassung vorgelegen. [A Farewell to the Khagan of the Aq-Aqatārān. In: BSOAS 14(1952) 501-522; insbes. 513f. – Ebenf. abgedr. in: W.B.Henning, Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 387-408; insbes. 399f. (A-clr.15.)].

A.Maricq teilt W.B.Hennings Meinung, betont aber, dass es heute nicht mehr möglich sei, den gemeinsamen Archetypus aufzuspüren. [Res Gestae Divi Saporis. In: Syria 35(1958) 295-360; insbes. 297f. – Ebenf. abgedr. in: Classica et Orientalia. Paris (1965) 37-101; insbes. 39f. (Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.)].

M.Back geht davon aus, dass von der Originalfassung in mittelpersischer Sprache zwei Kopien in mittelpersischer Kursivschrift erstellt wurden. Die eine Kopie sei an die „Steinmetzabteilung“ für die mittelpersische Version gegangen, die andere habe die „parthische Abteilung“ der Staatskanzlei erhalten. M.Back ist der Meinung, dass der Schreiber Hormezd den Text neu redigiert und diese Tätigkeit demzufolge in seinem Kolophon ausdrücklich erwähnt habe. Damit billigt er dem Schreiber eine große Selbständigkeit zu und wertet seine Bedeutung als Übersetzer der parthischen Version auf. Weiter nimmt M.Back an, dass von diesem parthischen Text eine Übersetzung ins Griechische gemacht wäre. [SSI (1978) 147-149.]

Auch *D.J.MacDonald* hält am Mittelpersischen als der Originalsprache der Šābuhr-Inschrift fest. Er ist der Meinung, dass die mittelpersische Originalfassung in mittelpersischer Kursivschrift nicht mehr fassbar sei und keine der drei Versionen eine größere Bedeutung als die jeweils andere habe. [The Genesis of the „Res Gestae Divi Saporis“. In: Berytus 27(1979) 77-83; insbes. 83].

M.Mancini vertritt die Meinung, dass der griechischen Version der Šābuhr-Inschrift nur die mittelpersische Version als Vorlage gedient habe. Daraus folgert er, dass sowohl der griechische als auch der parthische Übersetzer unabhängig voneinander vorgegangen sei. [Bilingui greco-iraniche in epoca

Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag

III. Bibliographie (L)

Quellen:

ŠKZ: **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften (SSI). Leiden, Téhéran 1978. (Acta Iranica.18.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (Corpus Inscriptionum Iranicarum.P. III, 1, 1,1-2.)

Namen:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 7f.. – Repr. Hildesheim 1963. – **Ph.Gignoux**, Glossaire des inscriptions pehlevies et parthes. London (1972) 45.(Corpus Inscriptionum Iranicarum. Supplementary Series.I) – **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften (SSI). Leiden, Téhéran (1978) 194, Nr. 63a. (Acta Iranica.18.) – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 2. London (1999) 180. (Corpus Inscriptionum Iranicarum.P. III, 1, 1,2.)

Amt:

H.H.Schaeder, Esra, der Schreiber. Tübingen (1930) 47f.(Beiträge zur historischen Theologie.5.) – Ebenf. abgedr. in: H.H.Schaeder, Studien zur orientalischen Religionsgeschichte. Hrsg. von C.Colpe. Darmstadt 1968. – **M.Shaki**, Class System. III: In the Parthian and Sasanian Periods. In: Encyclopaedia Iranica V,6(1992) 652-658. – Last Updated: October 21, 2011. – **A.Tafazzoli/H.Rajabzadeh**, Dabīr. I. In the pre-Islamic Period. II. In the Islamic Period. In: Encyclopaedia Iranica VI,5(1993) 534-537. – Last Updated: November 10, 2011. – **E.Khurshudian**, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen nach den literarischen und epigraphischen Quellen, 3. Jh. v.Chr. – 7. Jh. n.Chr. Jerewan (1998) 159ff. – **A.Tafazzoli**, Sasanian Society: I. Warriors. II. Scribes. III. Dehqāns. New York (2000) 18-37; hier 23.(Ehsan Yarshater Distinguished Lectures in Iranian Studies.1.) – **R.Gyselen/E.Khursudian**, The Sasanian *DIBĪR*. In: Administrations et préposés d'époque sassanide. Nouvelles Données à la mémoire de Philippe Gignoux. Édité par R.Gyselen. Paris (2024) 121-186; 141-142.(Cahier de Studia Iranica.66.)

Zur Redaktionsgeschichte der Šābuhr-Inschrift:

M.Sprengling, From Kartīr to Shahpuhr I. In: American Journal of Semitic Languages and Literatures 57(1940) 330-340; insbes. 331. – **W.B.Henning**, A Farewell to the Khagan of the Aq-Aqatārān. In: Bulletin of the School of Oriental and African Studies 14(1952) 501-522; insbes. 513f. – Ebenf. abgedr. in: W.B.Henning, Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 387-408; insbes. 399f. (Acta Iranica.15.) – **M.Sprengling**, Third Century Iran. Sapor and Kartir. Chicago (1953) 2. – **A.Maricq**, Res Gestae Divi Saporis. In: Syria 35(1958) 295-360; insbes. 297f. – Ebenf. abgedr. in: Classica et Orientalia. Paris (1965) 37-101; insbes. 39f. (Institut Français d'Archéologie de Beyrouth. Publication hors série.11.) – **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften (SSI). Leiden, Téhéran (1978) 147-149. (Acta Iranica.18.) – **D.J.MacDonald**, The Genesis of the „Res Gestae Divi Saporis“. In: Berytus 27(1979) 77-83; insbes. 83. – **M.Mancini**, Bilingui greco-iraniche in epoca sasanide. Il Testo di Šāhpuhr alla Ka'ba-yi Zardušt. In: Bilinguismo e biculturalismo nel mondo antico. Atti del Colloquio interdisciplinare tenuto a Pisa, 1987. Pisa (1988) 75-99; insbes. 91f.; 92 Anm. 56. – **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 2. London (1999) 189-201.(Corpus Inscriptionum Iranicarum.P. III, 1, 1,2.) – **Z.Rubin**, Res Gestae Divi Saporis: Greek and Middle Iranian in a

sasanide. In: Bilinguismo e biculturalismo nel mondo antico. Atti del Colloquio interdisciplinare tenuto a Pisa (1987[1988]) 75-99; insbes. 91f.; 92, Anm. 56.]

Ph.Huyse, der Herausgeber der Šābuhr-Inschrift, kommt zu dem Schluss, dass die Originalfassung der Inschrift in der Staatssprache des Sāsānidenreiches, dem Mittelpersischen, zu suchen sei. Von dieser Originalfassung seien zwei mittelpersische Kopien in mittelpersischer Kursivschrift angefertigt worden. Die erste Kopie habe als Vorlage für den Steinmetzen der mittelpersischen Version der Inschrift gedient, die zweite habe Hormezd für seine Übersetzung ins Parthische gedient. Die griechische Version gehe auf eine parthische Vorlage zurück. [ŠKZ 2(1999) 191-201].

Zuletzt hat sich **Z.Rubin** zu diesem schwierigen Problem geäußert. Z.Rubin hält Hormezd für den alleinigen Redaktor aller drei Versionen der Šābuhr-Inschrift. [Res Gestae Divi Saporis: Greek and Middle Iranian in a Document of Sasanian anti-Roman Propaganda (2002) 267-297; insbes. 274; 276-277].

Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.

Hormezd, Schreiber [dibīr], Sohn des Schreibers Šilag

Document of Sasanian anti-Roman Propaganda. In: Bilingualism in Ancient Society. Language Contact and Written Text. Ed. by J.N.Adams, M.Janse and S.Swain. Oxford (2002) 267-297; insbes. 274f. – **Ph.Huyse**, Les provinces romaines dans la grande inscription trilingue de Šābuhr I^{er} sur la Ka'ba-ye Zardošt. In: La « crise » de l'empire romain de Marc Aurèle à Constantin. Mutations, continuités, ruptures. M.-H. Quet (dir.). Paris (2006) 308-328; hier 317f.